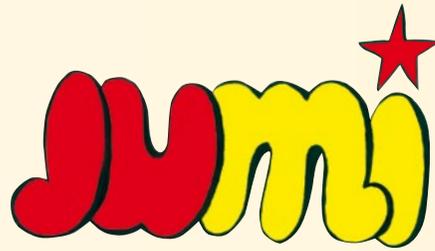




Verkehrsverhalten

für deine Kinder

und seine Freunde



unterwegs mit Philipp und Maxi

Allgemeines Verkehrsverhalten	4
Fußgängerverhalten	6
Verkehrssampel	8
Überqueren einer Straße	10
Ball auf der Straße	12
Verhalten bei Busstationen	14
Einfache Verkehrszeichen	16
Toter Winkel bei LKW	18
Schutzausrüstungen	20
„jumicar“-Verkehrsübungsplatz	22
Freizeithelm	24
Sicherheitsgurt	26
Gurte retten dein Leben!	28



Hallo, liebe „jumicar“-Freunde!

Willkommen in der Welt von Maxi, Philipp und Jumi. Vielleicht kennst du die drei ja sogar schon – zumindest zwei davon: die Freundin oder der Freund (ein Maxi?), der dir freudestrahlend nach der Schule nachgelaufen ist, um dir eine wichtige Neuigkeit zu erzählen, und dabei gerade noch vor dem Radfahrer stehen bleiben konnte, der ebenfalls aus der Schule kam. Oder aber die große Schwester oder der große Bruder (eine Art Philipp?), der dir erklärt, wo du beim Spielen oder auf der Straße besser aufpassen musst, und der dir damit vielleicht auch manchmal auf die Nerven geht.

Dabei ist es aber spannend, herauszufinden, wie das Zusammenleben im Straßenverkehr sicherer ablaufen kann. Du wirst hier einiges erfahren, wo selbst die Erwachsenen Fehler machen und deshalb nicht ausreichend auf dich aufpassen können.



Gehörst du zu denen, die gerne Rätsel auflösen? In den Erlebnissen

der kleinen Freunde verstecken sich viele Fragen und Antworten. Du kannst dieses Büchlein somit auch bei deiner nächsten Geburtstagsparty dazu verwenden, Quizfragen an deine Freunde oder Freundinnen zu stellen – und bist dann selbst ein Philipp oder vielleicht sogar der Jumi!

Ich selbst habe in meiner täglichen Arbeit viel mit den „Maxis“ zu tun – meist mit den bereits erwachsenen. Dabei fällt mir immer wieder auf, dass sie alle eigentlich auch einen Jumi bräuchten, der ihnen erklärt, wie man sich das Miteinanderleben im Straßenverkehr erleichtern kann. Sprich mal mit deinen Eltern darüber oder lest gemeinsam die Geschichten in diesem Buch – das macht Spaß!

Viel Vergnügen mit Jumi, Maxi und Philipp – vielleicht sehen wir einander ja einmal bei „jumicar“.

Deine



Christine Chaloupka-Risser
Verkehrspsychologin und „jumicar“-Fan

Allgemeines Verkehrsverhalten

Jumi, Philipp und Maxi, die drei Freunde, sind wieder einmal in der Stadt unterwegs und treffen dabei wie immer auf einen Wirrwarr von Verkehrszeichen. Maxi: „Sag mal, Jumi, wieso gibt es denn so viele Verkehrszeichen und die ganzen Regeln? Ist das nicht schrecklich?“ Jumi antwortet: „Was glaubst du, was wäre, wenn es keine Verkehrszeichen gäbe?“

„Um Gottes willen, das wäre ein Chaos. Jeder macht, was er will. Der Stärkere fährt vor dem Schwächeren“, meint dazu Philipp. „Du hast Recht, ohne Verkehrszeichen würde alles drunter und drüber gehen“, sagt nun auch Maxi dazu.

Philipp bringt einen tollen Vergleich: „Das ist so wie beim Fußball. Wenn es da keine Regeln gäbe, würde das Spiel nicht funktionieren. Einer spielt mit dem Fuß, der andere mit der Hand, jeder kann foulen, wann er will.“ „Ja“, meint Maxi, „wie im Straßenverkehr.“ Jumi hört sich das an, überlegt kurz und meint dann: „Da gibt es aber große Unterschiede zwischen Fußball und Straßenverkehr.“ Maxi lacht: „Auf der Straße hab ich keinen Ball und statt einer Wiese spielt sich alles auf Asphalt und Beton ab.“ „Das meine ich aber nicht, Maxi“, lacht Jumi. „Kannst du mir einen Unterschied sagen, Philipp?“

„Einen Unterschied zwischen Fußball und dem Straßenverkehr. Na, kann man die beiden überhaupt vergleichen?“, fragt sich Philipp. „Sicherlich, beim Fußball gibt es immer einen Sieger, da gewinnt immer jemand. Auch bei anderen Sportarten gewinnt der Schnellere und Bessere.“ Maxi erwidert erstaunt: „Du hast Recht, Jumi, auf der Straße gibt es keine Gewinner, da sind alle gleich.“

Philipp kommt eine Idee: „Die Verkehrszeichen und Regeln gelten für alle, da hast du Recht. Außer natürlich für die Einsatzfahrzeuge von Rettung, Feuerwehr und Polizei. Aber sonst müssen sich

alle an die Regeln halten.“ „Genau“, meint Jumi, „aber es gibt einen noch viel größeren und wichtigeren Unterschied als das Gewinnen. Denkt mal nach!“

„Hmmm“, Maxi denkt nach, es fällt ihm jedoch nichts ein. „Ich weiß es“, posaunt Philipp hinaus, „beim Fußballspielen laufen alle. Auf der Straße soll man nicht laufen.“ „Ja, ja, das ist schon richtig, aber ich meine ganz etwas anderes. Beim Sport gibt es Schiedsrichter. Ja, der Schiedsrichter schaut auf jeden Einzelnen, ob er einen Fehler macht. Macht er dann einen Fehler, wird sofort abgepfiffen“, meint Jumi.

„Ach, und du meinst, dass es auf der Straße keine Schiedsrichter gibt? Was ist dann mit den Polizisten?“, fragt Maxi triumphierend, da er nun etwas gewusst hat. „Die schauen doch auf den Verkehr. Die Polizei ist doch dafür da, um uns zu schützen.“ Jumi erwidert erklärend: „Ich sag euch ein Beispiel: Einer der Polizisten nimmt soeben einen Verkehrsunfall auf. Die anderen zwei fahren zu einem Lebensmittelmarkt, weil dort ein Ladendieb erwischt worden ist. Zwei schreiben im Wachzimmer eine Anzeige. Einer ist gerade beim Mittagessen. Und wer schaut dann auf euch?“ Maxi, ganz kleinlaut: „Ja, also, na ja, so hab ich das noch nie gesehen.“ „Ja, aber“, meint Philipp, „wer schaut dann auf mich, wenn ich mich auf der Straße aufhalte?“ „Meine Mami“, weiß Maxi sofort die Antwort. „Die ist aber auch nicht immer da“, erkennt Philipp.

Jumi löst seine Frage selbst auf: „Ich sag euch jetzt etwas. Ihr müsst, wenn ihr euch auf der Straße bewegt, selbst auf euch aufpassen. Das ist das Geheimnis.“ „Selbst aufpassen, genau, Jumi, das ist es. Auf der Straße gibt es keine Schiedsrichter und eine Hand voll Polizisten ist auch zu wenig. Wir müssen auf uns selbst aufpassen“, versteht nun auch Maxi. Philipp will auf Nummer Sicher gehen: „Das schreib ich mir jetzt hinter meine Ohren, damit ich es nie vergesse.“

Ich muss auf mich selbst aufpassen.



Fußgängerverhalten

„Wo gehen wir hier eigentlich, wisst ihr das?“, sprudelt Jumi gleich mit der nächsten Frage heraus. „Ja, in der Stadt. Wo sonst? Was soll die Frage?“, meint dazu Philipp. „Das ist schon klar, in der Stadt, aber worauf gehen wir?“ Maxi versucht es mit „Auf den Füßen?“.

„Ich glaub, wir machen ein wenig Verkehrserziehung und nicht Spaß. Den können wir später haben. Ich meinte den Gehsteig, denn dieser ist nur – oder sagen wir fast nur – für die Fußgänger da.“

„Darf ich nicht Rad fahren auf dem Gehsteig?“, fragt Maxi. „Aber Maxi, du darfst das Rad nur schieben, das weiß sogar ich. Weil, wenn du das Fahrrad schiebst, bist du ein Fußgänger“, sagt Philipp. „Eher ein Radgänger oder Fußfahrer, nicht?“, meint Maxi lachend. „Das wäre ein neues Wort, aber der Gehsteig ist wirklich nur für die Fußgänger da. Da dürft ihr nur dann mit euren Kinderrädern fahren, wenn euch ein Erwachsener begleitet“, verbessert Jumi. „Und was ist dann mit dem Gehweg?“, fragt nun Maxi. „Der ist auch für die Fußgänger da. Aber es gibt ein Straßenstück, das von Fußgängern und auch allen anderen Verkehrsteilnehmern benutzt werden darf, wer kennt das?“

„Ein Parkplatz, da fährt man mit dem Auto hin und geht dann zu Fuß einkaufen“, freut sich Philipp darüber, eine Antwort gefunden zu haben.

„Parkplatz ist ein gutes Beispiel, aber es gibt noch eine andere Antwort“, erklärt Jumi. „Wer kennt eine Fußgängerzone?“ „Ach, die **Fußgängerzone**. Das ist einfach, da dürfen nur Fußgänger gehen“,

glaubt Maxi zu wissen. „Darum heißt sie auch so.“ Philipp fällt noch mehr dazu ein: „Das ist ein großer Irrtum. Denn jeder weiß, dass in einer Fußgängerzone viele Menschen arbeiten. Sie haben dort Geschäfte und müssen irgendwann auch ihre Waren hineinbringen oder herausführen.“

„Und zu diesem Zweck müssen sie mit ihrem Auto oder Lieferwagen oder gar Lastwagen in die Zone hineinfahren“, hilft Jumi nach. „Und wie weiß ich, wann man hineinfahren darf?“, fragt Maxi ganz besorgt. Hier weiß wieder Philipp Bescheid: „Unter der Tafel für die Fußgängerzone befindet sich eine so genannte Zusatztafel. Darauf steht, wann man in die Zone einfahren darf.“

„Aha, dann hab ich ja wieder was dazugelernt“, sagt Maxi, „aber jetzt weiß ich ein Beispiel. Es gibt noch ein Straßenstück, da darf man sogar Fußball spielen. Das weiß ich, weil ich in so einer Straße wohne. Das ist die **Wohn- oder Spielstraße**. Dort müssen aber die Autofahrer auf die Kinder aufpassen.“

„Da hast du eigentlich Recht, Maxi. Aber dein Problem ist, dass immer die anderen auf dich aufpassen sollen. Wenn dich jemand verletzt, hast du nichts davon, dass der andere schuld ist. Es wäre also besser, du würdest dich nicht auf die Autofahrer verlassen“, meint Jumi. „Na gut, du hast mich überzeugt. Jeder muss auf jeden und auf sich selbst aufpassen“, antwortet Maxi.